



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von der wundersamen warhafften gezeugknuß / die vnser Herr seiner
Braut / der mit mit jhr gehabtten grossen gmeinschaft halber / geben. Das
24. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Seraphinischen Katharina von Siena. 87
Königreich in aller lieblich- vnd frölichkeit ewigs lob vñ dank-
barkeit zusagen/ gewürdigt/ belohnt vñ gekrönt werde/ Amen.

Von der wundersamen warhafften ge-
zeugnuß/ die vnser Herr seiner Braut/ der mit mit ihz ges-
habten grossen gemeinschaft halber gegeben.

Das XXIV. Capitel.

Ich verwundere mich nit/ so etliche der obbesagten ver-
wunderlichen Gaaben halber / mir nit vngezweifelt
glauben verleihen werden / wie es mir sonst billicher-
massen seltsam fürkosten köndte / wann mich nit selbst die
grösse solcher ding (vngeacht das ichs mit händen berührt vñ
augenscheinlich gesehen) zum zweiffel verursacht hetten/ Ich
halte aber gewislichen dafür / das es von dem Herren/ vmb
mehr erklärung vnd bestetigung der warheit willen / zuge-
lassen worden seye. Es wolle derowegen ein jeder/ welcher diß
zu ihrem lob mit glauben will/ doch solches zu meiner schmach
glauben/ die ich der warheit zu lieb/ vnd diser heyligen Junck-
frawen zu ehren / vor Himmel vnd Erden/ zubekennen/ ge-
zwungen bin/ dann Gott weis/ das ich erkenne / das weder
sein gloriwürdigkeit / noch seiner Diener Ehr/ vnserer lügen
mit bedörffen/ des gleichen were ich wol ein grosser Thor/ eines
anderen ehr halber/ mein schmach selbst zu suchen/ Sage vñ
bekenne derowegen/ das ich anfangs in der mit ihz diser heylig-
gen Sponsa Christi gehalten kundtschafft/ in vil weeg / vber
so verwunderliche grosse ding/ gezweifelt/ vnd in meinē gmüt/
nit klärlichen beschliessen könden/ ob solches von Gott od vour
widersacher / als obs warhafftig oder nur ein gleichnerē seye/
wie mir dann des halber/ das dritte Thier / die farb der Haar
des Leoparden / durch welches inn der heimlichen Offenba-
rung/ die Heuchler bedeut werden/ vñnd dabey auch vnzal-
bare andere betrügerē / die ich fürnemblichen bey den
Weibs Personen befunden / inn gedechtnuß kommen.

Zeugnuß
ihres Beichte
vatters B
Kaspar.

Also haben mir vil vrsachen anleitung geben / das derglei-
 chen Gesichtererscheinungen / schwerlichen zuglauben seyen.
 Mich ist aber darüber ein nit geringe bekümmernuß ankem-
 men / auch entstunde darauß in mir durch die Göttlich
 gnad ein grosse begierd vber solchen zweifel von dem/welcher
 nit betriegen/noch betrogen werden kan / vergwist zuwerden.
 Derowegen kame mir in solcher angst / zu Gmüß / wann sie
 mir durch mittel ihres gebets / von Gott ein wahrer / vnd sonsten
 vngewöhnliche / herrliche / schinersliche / vnd vor seiner Maye-
 statt gilltze Rew erlangte / vnd da es mir empfindlicher weiß
 begegnete / das ich alsdann damit ihrer mit Gott habenden /
 rechten vertrewlichen vngesälchten Gmainshafft / gnugsam
 vergwist sein wurde / benorab dieweilen der Teuffel der rech-
 ten wahren rew kein vrsacher sein kan / noch auch solches / da-
 ers gleich vermöchte / niemalen thette / vnd das es gleichfals
 in keines Menschen krafft ist / sein herz wie es will / von sich
 selbst zu bewegen / sonderen Gott allein / wie die heilig schrifft
 bezeugt / kan solches thun. Also hat mich diser mir zu Sinn
 komne Rath / gut sein gedunckt / bin derowegen in disen ge-
 danken zu ihr gangen / vnd ohne offenbarung meines habenden
 zweifels / habe ich einfältiger weiß / mir ein gab zu zusagen
 begert / vnd auff ihr darauß beschehne frag / was es were / das
 selb auch endteckt / nemlich das ich wolte / dannie sie sich
 bemühen thet / ihren Bräutigam dahin zu bewegen / mir meine
 Sünden zuuerzeihen / vber welches sie mir mit ganz lieblich-
 ehem Angesicht (dardurch die gewisheit das es beschehen
 würd / anzuzeigē) geantwort / solches zu thun. Ich aber sprach
 nach solchem noch weiter zu ihr: Schau Tochter / wann di-
 ser meiner begierd kein gmügen beschicht / so werde ichs dar-
 für halten / das dir in solchem was zuuerrichten / nit möglich
 gewest seye / oder du habest dich meintwegen / nit bemühen wol-
 ten. Darüber fragte sie mich ferner / was solches für ein ver-
 gmüung

Ihr Beich-
 vatter begert
 ein gab von
 ihr.

gnügung sein müsse/ Mein begierd seye (sagte ich) das sie mir von Gott/ vber die verzeihung meiner sünden/ ein bullam oder brieff nach dem brauch des Romanischen hoffts/ erlange. In solchen worten lächlete sie dazumal ganz lieblichen / vnnnd fragte mich weiter/ wie aber solche bulla nach meinem willen beschaffen sein müsse? Mein bezerte bulla (antwortete ich jr) seye solcher gestalt/ als wann ich vber die sonsten gewöhnliche weiß/ ein tieffe vnd rechte vollkomne rew vber meine Sünden würeklichen empfinden werde / das mir alsdann dasselb die gewißheit der erhaltenen bulla oder brieffs sein soß. Vnd nach dem sie mich vber solches dazumal ganz frölichen angeschawet/ vnd mir darauff geantwort: Solche bulla werdt ihr gewiß haben. Da vermerckte ich dabey/ das sie alle geheimnissen meines herkens durchtrange vnd erkandte/ hin nach solchem/ als es gleich nacht ward/ von ihr geschieden / vnnnd mich haben des darauff genolgeten Morgens / meine gewöhnliche schwachheiten/ sehr stark/ vnnnd so fast angestossen/ das ich zu Beth/ in einem Kloster der Schwestern vnser Ordens / so gar nahent bey der wohnung diser vnsern Herren Jesu Dienerin Katharina gewest/ alda ich zur selben zeit losiert ware/ bleiben müssen/ vnnnd ich hette dazumal bey mir ein gar andächtige Ordens- auch mir besondere angenehme Person/ namens Nicolaus von Pisa/ dieselb aber hat solchen meinen zustand / inn dem geist als bald gesehen / vnd deshalber zu jrer Gespiten gesagt: Wir wollen den P. F. Kaymund/ weilen er sich krank befindet/ heimsuchen. Ihr seyt fräncker (antwortete die ander) weder er / vmb deswillen ist es ohn vonnöthen/ das ihr euch disē mühenembt. Sie hats aber darumben nie vnderlassen/ mich zubesuchen/ sonderen sich als bald mit einer besonderbaren/ vngewohnten eyl/ auff den weeg begeben/ welcher die ander Ordensschwester auch nachgefolgt. Also ist sie in die Kamer/ alda ich zu Beth lag / wider mein vermeinen/

vnd so vnfürsehens kamen / das ich nit zeit gehabt / meinem
 Mitbruder das jenig zubeuelchen / so ich zuvor verrichtet ge-
 sehen hette / vnd befragtemich alsbald / was mir seye. War-
 umben seyt ihr. (antwortete ich vber solches) mit ewer so
 grossen beschwernuß herkommen / weilen ihr / wie ich weiß /
 fräncker seyt / weder ich bin? Darauff hat sie aber ihrem ge-
 meinen brauch nach / alsbald angefangen / von den grossen
 wercken Gottes zureden / als von den vilfältigen gutthaten /
 die er seinen Creaturen / stehis / so vberflüssig mittheilt / vnd
 von vnser dagegen erzeigenden vndanckbarkeit / wie ellendig-
 lichen wir nemblich in dem handeln oder thun / einen so mil-
 ten Herzen vnd gutthätter also vilfältig zubeleidigen / vnd
 nach deme ich mich von der krafft solcher wort / ganz ver-
 dert vnd sonders erquickt oder getröst befunden / bin ich vom
 Bett (mehrer zucht vnd erbarkeit halber / darzu gezwungen)
 auffgestanden / vnd auff ein anders nahents kleins Bettstätt-
 lin gefessen. Ich bin aber / in dem sie mit solcher ihrer Red fort-
 gefahren von der krafft solcher ihrer lebendigen wort / gleich
 als von einem scharpffen pfeil / vnd dermassen berührt / vnd
 durchtrungen worden / das ich mich der vorigen bitt / wegen
 der bulla / ganz nit mehr erinnerte / sonderen es seindt mir da-
 zumal meine Sünden / mit einer besondern innerlich be-
 trachtlichen schmerzllichen reu / in einer sonst vngewöhnlichen
 weiß / zu gmüth kommen / vnd in offenbarlicher ganz klärli-
 cher gestalt / ist mir Christus auff dem erschrocklichen Richter-
 stul erschienen / vnd ich habe / wie ich nun solchermassen alda
 fürgestelt wurd / all meine Stünden / vor mir sehendt / erkennt /
 vnd im anschawen seiner Göttlichen Justitia oder gerech-
 tigkeit / hörte ich vber mich das vril des ewigen todes / spre-
 chen: so ich auch wol verdiene zuhaben / mich schuldig er-
 kannte / welche öffentliche verdammung ich auch solcher ge-
 stalt

Ihr Beiche-
 natter B.
 Namund
 siche Christum
 auff dem er-
 schrocklichen
 Richterstul.

stalt hören lesen / vnnnd die zubereitung / zur volziehung geschehen / sehen / als wie man gegen den öffentlichen Vbelschätteren zuthun pflegt / doch ist mir / als ich etwas zeit / inn solchem erschrocklichen vnnnd erbärmlichen Gesicht gewest / derselbig Richter darüber inn einer andern gar lieblichen gestalt / verendert / vnnnd mit solcher miltig = vnnnd gütigkeit erschinen / das ich mich dardurch nit allein / auß lauter barmherzigkeit / vom woluerdienten Todt erledigt zusein / vermerckte / sonderen auch inn dem ich bloß oder nackend gewest / hat er mich ganz mitleidenlich / mit seinen eignen Kleideren bedeckt / vnd in sein Haus geführt / daselbsten reichte er mir vberflüssige süsse Speisen / vnd erquickte mich damit ganz sanftmütiglichen / name mich solcher gestalt wider zu seinem dienst an / vnnnd enderte das vrtel des ewigen Todts / inn das geschenck des ewigen lebens. Welches nun / wie ich solche ding (eigentlich daruon zureden) inn klärtlichen Gesicht gesehen / mehr als gnugsam stark vnnnd mächtig gewest ist / das wuehr oder stillbret / des wasserbrunnens meines harten herkens / zuerbrechen / vnnnd ich bin daruon / wie auff dise weis der grundt des Brunnenquellens meiner schuldt entdeckt vñ eröffnet ward / in ein solches heulen / seuffhen vñ weinen gerathen / das ich mich schame / solches zuerzehlen. Dise gar weise vnnnd fürsichtige Junckfraw aber / als sie solche würckung der Medicinæ oder Arzney (derowegen sie dann zu mir kommen gewest ist) erkandt vnd gesehen / hat darzu still geschwigen / vnd mir ein wenig zeit gelassen / mich mit dem / sonst niemalen dergleichen gewohnten schmerzlichen weinen / etwas ersättigt zuwerden / doch leiflichen mich gebet / mit solchem lesen vnd betrachten der bulla ein end zumachen / darauff habe ich mich / weilen mir diser gestalt durch ihre werre / solche bulla endlichen wider in die gedächtauß kommen / zu
 ihu

Oberhastell.
 die grosse reu
 ihres Veltche
 vatters.

ihz gewendt vnnnd gesagt: Ach Tochter ist dieses jemalen die
 bulla/welche ich gestern abents an euch begert. So ist geistli-
 cher Vatter (antwortet sie) eben dieselbig / vnd sprach dabey
 weiter: erinnert euch der gutthaten Gottes/ vnd alsbald da-
 rauff ist sie von mir geschiden. Ich achte mich auch nit weni-
 ger ein anders zeichen/wegen ihzer fürtrefflichen heyligkeit/
 obwolten es meines langsamen glaubens halber / zu meinem
 noch mehrern spott reichet/zu offnbaren vnd zuerzehlen schul-
 dig. Nemlich dise Junckfraw liesse mich einsmals/ als sie auß
 vil vrsachen sehr fast krank auff ihzen Pretternen Beth lag/
 vnd mit vil offnbahrungen/ solche mir zuerzehlen/erfüllt gewe-
 sen/beruffen/vnnnd sie hat so bald ich zu ihr kommen / ihrem
 brauch nach/ihz gespräch vom wort Gottes angefangen/vnd
 mir darbey auch dise ding / die ihr vnser Herz an hienor an-
 gedentem tag der Fastnacht geoffenbart/erzehlt. Ich aber wie
 ich solche angehört/auch derselben hochheit/gegen deme/was
 ich von anderen Heiligen gelesen/betrachtete / gedachte (inn
 grosser vndanckbarkeit vnd vergessenheit/ des erst hieoben er-
 zelten zeugnuss) bey mir selbst / glaubst du auch/ das alles
 diß/was sie dir sagt/wahr seye. Ich aber als ich ihr mit disen
 gedanken/starck in das Angesicht geschawet / sahe solches
 alsbald in ein frembdes vnd eines Manns angesicht verend-
 ert zu werden/dasselb erschine etwas langlet/ vnnnd in gestalt
 eines halb gestandnen alters / der Bart an der farb braun/
 doch nit zulang/der anblick oder die gestalt aber / gang Ehr-
 würdig vnnnd vol der Mayestat / welcher mich mit den augen
 sehr ernstlich vnd gleichsam zornig ansaher/darab ich dann nit
 wenig erschrocken/vnd ich habe mich/als ich nun für ein we-
 nig zeit / nichts anders weder dieses angesicht sehen könden/
 darab so sehr endtsetzt/ das mir vor angst alle Haar gen berg
 stunden / schluege deshalber die händ ob mir zusammen/vnnnd
 schryer

Ein anders
 zeugnuß des
 Reich v. 21
 100.

H. Commun-
 dus 10. Reich
 vater nicht 10
 Angesicht inn
 Christi gestalt
 verendert.

schrye/ Dwer ist der jenig/der mich solcher gestalt anschaw
 ee? Darauff mir dise Junckfraw antwortete: Es ist diser/
 der er ist/vnd ihr Angesicht/ alsbald sie solches gesagt / hat
 sein eigne gestalt wider bekommen. Diser ding gewisheit/
 bezeuge ich hienit vor dem Allmechtigen Gott / welcher ein
 Vatter vnseres Herren Jesu Christi ist/der dann weist/ wie
 ich nit leuge / vnd das er dise Wunderzeichen klarlichen er-
 scheinen lassen / mich damit inn der warheit zu vnderrichten
 vnd zubestetigen / auff das ich auß seiner verwunderlichen
 weisheit erkannte / was gestalt er die schwache vnd nidere
 ding erwöhle / vmb dardurch den stols der Mächtigen vnd
 Hoffertigen / zuschanden zumachen. Ober dis bekenne ich
 gleichfals nit weniger / das ich auffer diser eusserlichen
 Gsichteerscheinung/ auch innerlichen in meinem Gemüth/ ein
 besondere erleuchtung befanden/ dann sie mir dazumal von
 der barmherzigkeit Gottes grosse verwunderliche ding / die
 ich an jeso geschweige/ gesagt/ vnd obwolen ich nit zweiffle/
 es werden sich (inmassen vnser Herz zu seinen Apostilen/ als
 er ihnen den heiligen Geist versprochen/ gesagt) der vnglau-
 bigen vil befinden/ die dise ding/ für Thorecht/ oderein gleich-
 nerey achten / inn gestalt auch ihre vil / gar vom Euangelio
 JESU Christi / nichts anders halten / dannocht aber
 habe ich dises zeugnuß (ohnangesehen es mir zu spott
 reicht) vmb anderer willen/ zugeben/ nit vnderlassen sollen/
 damit etliche welche der Magdalenz nit glauben wollen/ doch
 auffs wenigst dem Thomaz / der seine Finger in die wunden
 legen wolte / zuglauben bewegt werden möchten / dann ich
 kan nit laugnen/ das ich wie S. Thomas / der weder Ma-
 riaz Magdalenz/ noch den anderen Jungeren Christi / nit
 glauben thet/ gewest bin/ vnd auch nit / wie die andern glau-
 ben wolte/ deren vil gewest seind/ so ihr andacht zu diser hei-
 ligen Junckfrawen gehabt/ vnd ohne zweiffel glaubten/ son-
 deren

deren solchergestalt/ habe ich den Herren versucht / vnd mit
meinen augen den Heyland in jhr gesehen / welcher zu mir
sagte: berühre mich/ vnd seye nit mehr vnglaubig / sondern
glaubig. Derowegen wie der erschrockne Thomas/der ihne
anrührte vnd schrye/ mein Herz vnd mein Gott. Also be-
rührte vnd schrye ich auch/warhafftig ist dises die

Braut meines Herren vnd meines

GOTTES.

Ende des Ersten Buchs.



Das